

Dr. Henry D. Boyden **Dr. Edward S. Dungan**
 Spezialist für Nerven, Chren, Haut und
 Gals. — Weibliche u. mündliche
 Verben der Frauen, Willen genau geprüft.

DR. BOYDEN & DUNGAN
 Ärzte und Chirurgen

Office 47r. Dritter und Vine
 Geschäftszeiten 8:30 Vorm. bis 8:00 Abends.
 Allen Kranken von Stadt oder Land wird prompt nachgekommen bei Tag oder Nacht. Für Kinder
 betriebe müssen bereits vorher Anhalten getroffen werden.

Ländereien der Texas Golfküste
 Im Regengürtel.

Prärie und Waldland so gut als das beste in Chambers, Liberty, Fort
 Bend, Brazoria, Harris und Galveston Counties \$20.00 bis \$35.00 per
 Aker. Schreibt oder spricht vor um unsere \$10.00 freie Landkarte.

J. E. ALLAM **C. A. ELMEN & Co.**
 General-Agent Zimmer 207 u. 208
 Zimmer 7. Dolan Gebäude. Scarrett Arcade Bldg.
 Grand Island, Nebraska. Kansas City, Missouri.

CASTORIA

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, und die seit mehr
als 30 Jahren in Gebrauch ist, hat die Unterschrift von
Chas. H. Fletcher
hergestellt worden. Lasst Euch in
dieser Beziehung von Niemandem täuschen. Fälschungen,
Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente
und ein gefährliches Spiel mit der Gesundheit von Säuglingen
und Kindern—Erfahrung gegen Experiment.

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl,
Paregoric, Tropfen und Soothing Syrup. Es ist angenehm.
Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische
Bestandtheile. Sein Alter bürgt für seinen Werth. Es
vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt
Diarrhoe und Windkollik. Es erleichtert die Beschwerden
des Zahnens, heilt Verstopfung und Blähungen. Es beför-
dert die Verdauung, regulirt Magen und Darm und verleiht
einen gesunden, natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacea—
Der Mütter Freund.

ÄCHTES CASTORIA IMMER
mit der Unterschrift von
Chas. H. Fletcher

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Ist
In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Ausland.

Den eigenen Sohn erschlagen. In Seligenstadt bei Darmstadt hat der 70jährige Arbeiter Gunkel im Streite wegen Familienverhältnisse seinen 30jährigen Sohn mit einem Beil erschlagen. Gunkel wurde verhaftet; er gibt an, die That in der Nothwehr verübt zu haben.

Zehn Militärsträflinge entflohen. Am Bahnhof von Versailles gelang es bei der Ankunft eines Transports von Afrika kommender Soldaten der Strafbatalions zehn Sträflingen, zu entweichen. Sie stiepen die wachhabenden Unteroffiziere und das Zugpersonal auf die Seite und zerstreuten sich rasch in der Straßen der Stadt. Erst zwei der Flüchtlinge konnten wieder eingefangen werden, sie hatten sich in einem Neubau versteckt.

Zwei Hundertjährige. Die Wittwe Steine in Altdorf an der Ruhr feierte in verhältnismäßiger Frische und Rüstigkeit ihren hundertsten Geburtstag. Der Kaiser ließ ihr ein kostbares Service übersenden. — Der hundertjährige Frau Klante in Troffen hat der Monarch durch Frau Landrath von Gottberg ein Schreiben mit 300 M. überreichen lassen. Von der Stadt erhielt die Hundertjährige ein Geldgeschenk von 160 M.

Ein falscher Anarchist. Wie die amtliche Leipziger Zeitung mittheilt, haben sich die Verichte über die Persönlichkeit und das Vorleben des Mörders des Schuhmanns Henrichel als unrichtig herausgestellt. Der Thäter ist nicht, wie er angab, ein russischer Revolutionär Namens Dolenski, sondern stammt aus Oesterreichisch-Schlesien und steht anarchistischen Bestrebungen vollständig fern. Er ist im Juni dieses Jahres aus einer schlesischen Anstalt, wo er als gemeingefährlicher Geisteskranker bereits mehrere Jahre untergebracht war, entflohen.

Der Brand der Brüsseler Weltausstellung wird durch die Aussagen eines Sträflings in Bréviers mit anarchistischen Rationierungen in Verbindung gebracht. Die Nachricht ist wohl nur wenig Glauben beizumessen. Der wegen Betrugs in Bréviers in Haft befindliche Sträfling Gustav Krahfort aus Leichlingen theilte seinem Verteidiger mit, er habe vor seiner Verhaftung in Belgien wegen Diebstahls eine 2½-jährige Gefängnisstrafe in Harlem verbüßt. Ungefähr am 3. September 1909 habe er im Harlemer Gefängnis das Gespräch zweier Mitgefangener belauscht, die einer Anarchistengruppe angehört und sich darüber unterhielten, daß sie die zukünftige Brüsseler Weltausstellung in Brand zu stecken beabsichtigten. Er habe dies damals dem Gefängnisdirektor und dem Staatsanwalt gemeldet, ohne daß seine Angaben geprüft wurden. Krahforts Verteidiger unterbreitete diese Mittheilungen dem Staatsanwalt.

Ein Justiziar verhaftet. Während der Generalversammlung der Aktiengesellschaft für landwirtschaftliche Maschinen vormals Gebrüder Buxbaum in Würzburg erschien im Verhandlungslokal der Staatsanwalt und der Untersuchungsrichter und verhafteten das Aufsichtsratsmitglied Justiziar Bodenbach aus Eisen. Gleichzeitig wurden zahlreiche Aktien beschlagnahmt.

Sinrichtung eines Elternmörders. Der Arbeiter Adolf Denker, der seine Eltern und seinen Bruder ermordet hatte und deshalb zum Tode verurtheilt wurde, ist einer Meldung aus Oldenburg zufolge im Gefängnisse zu Bedda durch den Scharfrichter Kröpfe aus Magdeburg mit dem Fallbeil hingerichtet worden.

Verhaftete Friedhöfshändler. In der Nacht verübten fünf halbweidliche Burischen auf dem Altonaer Friedhof einen schweren Frevel, indem sie mehr als hundert, zum Theil sehr wertvolle Grabdenkmäler demolirten, Marmortheile abschlugen und Gitter und Inschriften beschädigten. Die Polizei konnte mit Hilfe von Polizeibunden noch im Laufe des Tages alle fünf Thäter ermitteln und festnehmen.

Verführerische Güterhändler. Das Landgericht München II verurtheilte nach zweitägiger Verhandlung die Unterhändler Schiffmann, Ströbl und Böck, welche in raffinierter Weise häuerliche Anwesenheitsbesitzer um Hab und Gut betrogen hatten, zu Gefängnisstrafen von drei Jahren und drei Monaten bis zu einem Jahre und sechs Monaten. Zwei weitere Angeklagte wurden freigesprochen.

Dynamit als Spielzeug. In Urenäch (Kanton Appenzell) entwickelte ein 15jähriger Knabe bei Wasserleitungsarbeiten Dynamit, das er offen in den Gassen herumtrug. Im Weizen seines sechsjährigen Bruders spielte er in der Küche, als plötzlich der Sprengstoff explodirte. Beide Knaben wurden schrecklich zugerichtet und starben in kurzer Zeit, unter den Trümmern der Wohnung begraben.

Ein politischer Mord in Tirol. Im Brigentale, unweit Kirchberg, wurde in der abgelegenen Schlucht eines Wildbaches die Leiche des angesehenen Gutsbesizers und ehemaligen konservativen Landtagsabgeordneten Anton Fleckberger mit einer Schußwunde im Kopf und gewaltigem Kopf aufgefunden. Der Ermordete war auf dem Heimwege. Nach einem in der Umgebung von Kirchberg verbreiteten Gerücht geschah die That aus politischen Motiven. Drei Burischen, in deren Hause man ein blutiges Gewehr mit blutigen Haaren fand, wurden unter dem Verdacht der Thäterthat verhaftet.

Riese-Unterjochle. — Große Diebstähle sind auf der Baarenstation des St. Petersburger Nikolaibahnhofes entdeckt worden. Der Hauptthäter, ein Kontorbeamter Bragin, wurde verhaftet. Er hatte gemeinsam mit anderen Angestellten ganze Waggonsladungen beiseite gebracht und dafür gefälschte Empfangsunterschriften ausgestellt. Der letzte Raub betraf einen Waggon mit Getreide und Honig. Durch die vorläufige Untersuchung ist der Werth des geraubten Gutes bereits auf 130,000 Mark festgestellt worden. Bei einer Hausdurchsuchung bei Bragin fand man ferner acht gefälschte Unterschriften über den Inhalt von dieser Tage erwarteten Waggons.

Die Schüsse auf den Ballon „Prinz Adolph“. Auf die Nachricht eines Pariser Blattes, daß der Ballon „Prinz Adolph“ beim Ueberfliegen der Forts von Verdun nicht beschossen worden sei, theilt der Vorsitzende der Sektion Saar-Mosel des niederrheinischen Vereins für Luftschiffahrt mit, es sei Thatsache, daß auf den „Prinz Adolph“ von Bothen geschossen wurde, vermuthlich aber nicht scharf. Der Schuß dürfte den Zweck gehabt haben, die Kameraden der Soldaten in den Forts zu alarmieren. Uebrigens sei der „Prinz Adolph“ nicht der einzige der an der Saarbrücker Wettkampf betheiligten Ballons, der in Frankreich beschossen

Gerade ein paar Tage übrig . . .

Der große Dankfagungs-Verkauf

Viele unserer Laden-Freunde haben keinen Tag den Besuch dieses wunder-vollen Verkaufs-Geignisses verfehlt. Jeden Tag kommen sie und schleudern (oder vielmehr haben sie zu drängen) durch die Gänge. Die Augen offen und scharf auslugend für die vielen neuen Bargains die täglich auf die Tische gebracht werden und markirt mit den grünen Verkaufskarten. Und sie werden nicht enttäuscht — Da sind geldsparende Gelegenheiten hier.

Verkauf endet Samstag Abend, 10 Uhr, 19. November.

Tretet herein für kurze Zeit sobald als Ihr könnt. Bleibt nicht fort. Ihr könnt nicht fortbeiben und die Gelegenheit haben Dollars zu sparen. Kommt.

Verkauf von feiner dekorativen Tafelleinen

Staut gerade ein paar zu geldsparenden Preisen um den Dankfagungs-Mittagsstich zu schmücken. Der Turke wird besser schmecken. Beachtet solche Bargains.

Kommoden - Decken, Tisch - Mittel stücken in Battenberg, merkanischer Zeichnenarbeit, japanischer Zeichnenarbeit, Cluny, hübsche Doilies, sehr schön gemachte. Werthe wie diese:

Leinen werth bis zu \$6.50	\$3.95
Leinen werth bis zu \$1.50	2.50
Leinen werth bis zu \$3.50	1.95
Leinen werth bis zu \$2.50	1.35
Leinen werth bis zu \$1.50	.89
Leinen werth bis zu \$.50	.39
Leinen werth bis zu \$.25	.12½
Leinen werth bis zu \$.35	.19
Leinen werth bis zu \$.95	.69

Frauen Mäntel

\$6.50 Mäntel für \$4.37.
Frauen einfache, halbgepaßte Mäntel, nur in Schwarz. Gut gemacht für dies Geld. Verkauf regulär zu \$6.50. Auswahl jetzt, jeder **\$4.37**

\$10.00 Mäntel für \$6.98
Schöne schwarze Frauen-Mäntel, welche einfach, andere beise mit Vorten, alle Größen, regulär \$10.00 Werthe. Verkaufspreis, jeder **\$6.98**

\$12.50 Mäntel für \$8.90
Frauen Mäntel, in schwarz, lohfarben, grau und Mixturen. Schön befaßt. Gute Werthe, die sich zu \$12 verlaufen. Gute Auswahl jetzt, jeder **\$8.90**

Frauen-Mäntel ein Drittel ab
Wir haben eine prächtige Auswahl in schwarzen, marineblauen u. f. w. in Seren, Mixturen und Coberts in leichten Mänteln. Regulärer Preis weniger **1/3**

Niedrige Handtuch-Preise

12½c Handtücher zu 5c. 400 Du- und Handtücher, große Größen reguläre 12½c Qualität, jetzt, jede **.05c**

25c Handtücher zu 10c. 350 Du- und Handtücher, reguläre 12½c bis 25c Werthe jetzt, jede **10c**

6c Handtuchzeug zu 2½c. 2000 Yards Crash Handtuchzeug, reguläre 6c Sorte, jetzt, die die Yard **2½c**

10c Handtuchzeug zu 5c. 3000 Yards Crash Handtuchzeug, regulär verkauft zu 10c, jetzt die Yard **5c**

Gestrickte Frauen-Sweaters

\$3.00 Sweaters zu \$2.35. Ausgewählte Partie von Frauen-College Co Ed Sweaters in all den neuen Farben-Combinationen. \$3.00 Qualität, Dankfagungs-Verkauf **\$2.35**

\$2.50 Sweaters zu \$1.50. Mädchen-Sweaters in den neuen Moden f wie College und Co-Ed, \$2.50 Werthe, Auswahl jetzt, jeder **\$1.50**

\$7.50 Sweaters zu \$4.95. Frauen-lange (dreiviertel Länge) Sweaters. Werth bis zu \$7.50. Auswahl jetzt, jeder **\$4.95**

\$1.35 Sweaters zu 95c. Kinder-Sweaters in Weiß, Grau und Grün, \$1.35 Werthe, Verkaufspreis jeder zu **95c**

\$6.50 Sweaters zu \$2.75. Extra-schwere Gestrickte Frauen-Sweaters, nur in Weiß, werth bis zu \$6.50. Auswahl, jetzt, jeder **\$2.75**

Gestrickte Frauen-Shawls und Umhänge

\$1.45 Werthe zu 95c. Alle Gestrickte Frauen-Shawls und Umhänge werth bis zu \$1.45, jetzt, jeder nur **95c**

\$3.50 Werthe zu \$2.48. Gestrickte Frauen-Shawls und Umhänge werth bis zu \$3.50, jetzt jeder **\$2.48**

WOLBACH SONS

marco, auch auf den Ballon „Vielefeld“, Führer Leutnant Mau-Berlin, seien an der französischen Grenze Schiffe abgefeuert worden.

Der geldgierige Tolstoj. Vor kurzem hatten wir schon gemeldet, daß Leo Tolstoj, dessen Name in letzter Zeit mehrmals mit dem dies-jährigen Nobelpreis in Verbindung gebracht wurde, die Ehrung weit von sich gewiesen habe. Man glaubte, daß er aus Bescheidenheit nichts von dieser Auszeichnung wissen wolle — wie sich aber jetzt herausstellt, ist ihm vor allem das viel Geld, das ein Nobelpreisträger erhält, dabei hinderlich. Denn Tolstoj veröffentlicht, wie man aus Christiana meldet, in der letzten Nummer des Blattes „Verdens Gang“ einen Brief, worin er erinert, ihn nicht in Betracht kommen zu lassen, wenn es sich um den Friedenspreis handelt, und zwar mit folgenden Worten: „Ich verbitte mir den Preis, weil ich von dem unbedingten Schaden des Geldes überzeugt bin.“

Ueberscheidung durch Schwurgerichte. Die Einführung dieser Neuerung will Charles F. Kelly, ein prominenter Anwalt von Des Moines, der nächsten Legislatur empfehlen. Er sagt, an einem Ehekontrakt seien drei Parteien interessiert, von denen die Gesellschaft die eine ist, und bei der beabsichtigten Lösung eines Eheverhältnisses durch die zwölf Geschworenen repräsentirt sein sollte. Das jetzige Verhältniß bringe oft Härten für den einen oder den anderen Gatten mit sich, selbst wenn der Richter tritt nach dem Geiz entseide. Durch das neue Verfahren würde auch die Heimlichkeit bei vielen Ehescheidungen beseitigt, und das öffentliche Verleihen dürfte auf die Verminderung der Ehescheidungen heilsam einwirken.

Neue Ausflugsausweigungen. Wir meldeten kürzlich die Verhaftung des russischen Schauspielers Gensberg, der innerhalb vierundzwanzig Stunden Frankfurt verlassen mußte. Nun sind auch vier andere russische Schauspieler Namens Landowski, Kosenberg und zwei Prider Stein ausgewiesen worden. Bei ihrer Vernehmung auf den Polizeivorräum war auch ein russischer Kriminalbeamter zugegen. Ihr Verbrechen besteht darin, daß sie Gebiete über die Judenverfolgungen vorgetragen haben. Durch Vermittlung der jüdischen Gemeinde wurde ihnen der „Abzug“ nach Frankreich bewilligt, sonst wären sie nach Ausland ausgeliefert worden.

Uncle Sams, Civil Service Commission hat verfügt, daß nicht mehr als zwei Mitglieder einer Familie in dem gleichen Zweige des Bundesdienstes Anstellung finden sollen. Da wird gar mancher Abtheilungsvorste-

ber für Vater, Mutter, Bruder, Schwester, Kind und Stiegel anderweitige Beschäftigung suchen müssen. Das ist ohne „Familienleben im Amte“ ist vorbei.

Der New Yorker Professor McCollum ist dafür, daß der Laubstummel, Schwachfüßigen und Krüppeln das Heirathen verboten werde, weil körperliche und geistige Abnormitäten sich oft vererben. Er fügt aber hinzu, daß es in der Welt einigermaßen langweilig werden müßte, wenn alle nicht normalen Menschen beieitigt würden. Na, vorläufig ist noch kein Mangel an solchen Menschen.

Der amerikanische Konsul in Glasgow meldet, daß ein dortiger Schneider schottische Wolstoffe in New York zu kleiden für seine Kundschaft verarbeiten läßt. Für unsere Tarifkommission wäre es eine dankbare Aufgabe, festzustellen, wie der Mann trotz Zoll und Ger- und Rückfracht immer noch in Glasgow konkurrenzfähig bleiben kann.

Eine reiche Chicagoerin, welche häufig Reisen nach Europa macht, beklagt sich über die Strenge der New Yorker Zollbeamten vornehmen Reisenden gegenüber. Aldrich und Genossen haben es leider vergesen, dem Tarif eine Bestimmung einzuzufügen, wonach die Zollföhe auf reiche Müßiggänger keine Anwendung finden.